

Erscheint jeden Donnerst. früh in der Buchdruckerei des Verlegers u. kostet vierteljähr. 5 sgr. pränum.

Görlitzer Fama.

Amtliche und Privat-Anzeigen werden geg. 6 pf. für die breitgedruckte Zeile aufgenommen.

Nr. 49. Donnerstag, den 8. December **1842.**

Redacteur und Verleger: J. G. Dressler.

Ein Wort über Ehescheidungen.

Wenn sich in neuester Zeit die Ansicht geltend zu machen sucht, daß vom christlichen Standpunkte aus Ehescheidungen möglichst erschwert werden müßten und lediglich in Folge von Ehebruch zulässig seyen, so ist man mit solchen Behauptungen völlig aus dem Kreise echt christlicher Wahrheit und Weisheit herausgetreten, wie eine unbefangene, vorurtheilsfreie Betrachtung der hierher gehörigen Aussprüche Jesu klar und deutlich darthut. Wer auf den Ausspruch Christi Matth. 5, 31.31. sich stützend, nur den Ehebruch als christlich rechtsbeständigen Grund zu Ehescheidungen betrachtet, der sollte doch bedenken, daß Christus am angeführten Orte von einer Sache redet, die bei den Christen gar nicht stattfindet, nämlich von der den jüdischen Ehemännern eingeräumten Freiheit, eine Frau, „die nicht Gnade findet vor seinen Augen, um etwa einer Unlust willen" (5. Mose 24, 1—5), zu verstoßen, und ihr einen Scheidebrief zu geben, wodurch sie das Recht, sich anderweit zu verehelichen, erhielt. Das leidet auf christliche Staaten durchaus keine Anwendung, und nur bei gänzlichem Verkennen dieses Umstandes kann man leugnen, daß es außer dem Ehebruche noch andere Scheidungsgründe gebe. Wie sehr aber gar eine criminalistische Behandlung des Ehebruchs dem Geiste des Christenthums zuwider sey, zeigt die Verfahrungsweise Jesu Joh. 8, 1—11. Wollte man aber die Scheidungen dadurch erschweren, daß man die Zahl der rechtlichen Gründe dazu auf sehr wenige beschränkte, so würde man hiermit eher Verbrechen vermehren, als vermindern. Gesetzlich geschiedene Ehen würde es dann freilich wenige geben, aber desto mehr unglückliche Ehen, und desto häufiger würden Selbstscheidungen vorkommen, desto ärgere Fleischessünden, desto schlechter würde es um die Erziehung der Kinder, um Wohlstand und Familienglück stehen. Nein, Ehescheidungen wird man nicht dadurch verhüten oder vermindern, daß man sie erschwert, sondern dadurch, daß man die Ursachen zu entfernen sucht, welche unglückliche Ehen veranlassen. Eine der gewöhnlichsten Ursachen solcher Ehen liegt darin, daß sie übereilt und zu früh geschlossen werden. Dies ist besonders der Fall in der niedern Volksklasse, namentlich bei Handwerkern, die sich nicht selten nach kaum zurückgelegten Lehrjahren „besetzen", oder wohl gar den Meistern aus der Lehre laufen, Gewerbscheine lösen und den Herrn spielen wollen, ohne etwas Tüchtiges gelernt zu ha-

ben, und ohne die nöthigen Unterhaltsmittel zu besitzen. Solche Burschen haben nichts Angelegentlicheres zu thun, als daß sie heirathen, und die unglückliche Ehe ist, sobald der Mangel eintritt, unvermeidlich. Es kommt zum Unfrieden, ja zu Mißhandlungen; die Unglücklichen sinken im Aeußern und Innern immer tiefer, und da stellt es sich oft als nothwendig heraus, daß die unheilvollen Ehen aufgelöst werden. Welche Verheerungen richten ferner die vielen Gelegenheiten zu Tänzen und Nachtschwärmereien und die „freien Nächte" an! Soll nun der Staat das zu frühe Heirathen verbieten? Dieß würde nur die Sünden der Unkeuschheit vermehren und eine unziemliche Beschränkung der persönlichen Freiheit seyn. Soll die Gewerbfreiheit aufgehoben werden und an ihre Stelle der alte Zunftzwang treten? Auch das nicht. Aber zu wünschen ist, daß Niemand irgend ein Handwerk zu treiben berechtigt werde, der seine Tüchtigkeit dazu nicht nachgewiesen hat, und daß es dem jungen Handwerksmanne erst nach erlangter Mündigkeit gestattet sey, sein eignes Geschäft zu beginnen. Gewiß würde schon hierdurch die Zahl der jammervollen Ehen, welche, wenn nicht noch größeres Unheil erfolgen soll, getrennt werden müssen, vermindert werden. — Dringend nöthig erscheint es ferner, die Gelegenheiten zu öffentlichen Belustigungen für das Volk zu vermindern. Wir sehen, wohin es führt, daß außer den Sonntag noch regelmäßig mehrere Wochentage Musik und Tanz zu halten gestattet wird. Dies legt bei Vielen den Grund zur Verabsäumung ihrer Gewerbes, zur Verarmung, zur Trunksucht und zu Ehescheidung. — Und die Branntweinpest! Es ist unbegreiflich, daß die Staatsregierungen so wenig thun, denselben entgegen zu arbeiten. Es giebt gegen diese wüthendste aller Pesten nur 2 Mittel: man muß die Steuer auf den Branntwein so bedeutend erhöhen, daß ärmere Leute ihn nicht mehr, wie jetzt, in ganzen Massen bezahlen können, und es muß gleichzeitig und im gleichen Verhältnisse die Biersteuer erniedrigt oder, noch besser, ganz abgeschafft werden. — In Betracht der Städte wirkt auch der Umstand nachtheilig, daß die Magistrāte verpflichtet sind, jedem Inländer, der gesunde Glieder hat, arbeiten kann und die nothwendigsten Unterhaltsmittel für einen nicht eben langen Zeitraum nachweisen kann, den Aufenthalt zu gestatten, wenn er nicht etwa schon als Vagabond bekannt ist. So geben die Dörfer ihre schlechtesten Bewohner an die Städte ab, und es fehlt nicht an Fällen, daß Dorfgemeinden verarmten und liederlichen Familien nicht nur die besten Zeugnisse ausstellen, sondern auch die Mittel darreichen, von deren Besitze die Aufnahme in die Stadt abhängt. Auch daher kommt es, daß Ehescheidungen in den Städten häufiger sind, als auf dem Lande. — Daß die zunehmende Armuth einen großen Antheil an den Ehescheidungen hat, ist augenscheinlich. Selbst Ehen, die lange glücklich bestanden, müssen oft später aufgelöst werden, weil der Mangel, die Armuth eingekehrt ist. Eheleute, die vormals in dem besten Vernehmen standen und ein ganz unbescholtenes Leben führten, so lange die Gewerbe blühten, mußten geschieden werden, denn als die Gewerbe in Verfall geriethen und die bisherigen Nahrungsquellen versiegten, kam Unfriede unter die Eheleute, das Schulschicken, das Besuchen des Gottesdienstes hörte immer mehr auf, ja es kam bei Denen ganz ab, die keinen Sonntagsrock mehr hatten. Die immer mehr Verarmenden wurden desperat und legten sich auf die liederliche Seite. So können Ehescheidungen nicht ausbleiben, und die zu Bettlern Herabgesunkenen scheiden sich brevi manu selbst.

Ein so tief gewurzeltes Uebel kann nur nach und nach vermindert werden. Manches geschieht in dieser Hinsicht durch die Sonntagsschulen für Lehrlinge und Gesellen, durch Gesellenvereine, seyen es nun Lese- oder Gesangvereine.

Das Selterser Wasser.

Drei Stunden von Limburg nach dem Rheine hin an der Frankfurter Straße, im Herzogthume Nassau liegt ein Dörflein, Selters, das durch seinen Quell in der ganzen Welt berühmt geworden ist. Sein Ruf schreibt sich besonders aus dem Anfange des 18ten Jahrhunderts her, wo der berühmte Fr. Hoffmann den Grund zur chemischen Analyse der Mineralwässer legte. Aber schon zu Ende des 16. Jahrhunderts gab Tabernä-Montanus eine Beschreibung davon. Um diese Zeit muß das Wasser schon in der Umgegend einen Ruf gehabt haben, denn 1606 ließ die Gemeinde den Brunnen fassen und verpachtete ihn für eine enorme Summe: für — einen großen Thaler (d.h. $1\frac{1}{2}$ thlr.) Jetzt ist er Domaine und bringt vielleicht der Nassau'schen Regierung gegen 100,000 Gulden, wo nicht so viel Thaler ein, denn es gehen jährlich gegen 3 Millionen Krüge, d.h. Bouteillen oder Flaschen ins Aus-

land. Das Hundert solcher steinernen Krüge kostet im Ankauf 5½ Thaler, sind sie gefüllt, 14 Gulden. Das Füllen geht vom October bis März Tag und Nacht, und die dazu verwandten Füllmädchen kommen fast gar nicht hinweg. Mit besonderer Gewandtheit arbeiten sie gleich den Danaiden, ohne fertig zu werden, und liefern jede Stunde 1000 Krüge gefüllt, verkorkt und verpicht. Der Brunnen selbst aber giebt das Wasser mit einer Kraft, wie ihn keines auf den Flaschen zeigt. Ohne Wein erzeugt das Wasser einen leichten Rausch, selbst wenn man nur einen Schoppen trinkt, und so geht das Wasser durch die ganze Welt, mehr der Abkühlung und des Wohlgeschmacks, als der Gesundheit wegen. Je heißer der Sommer, desto besser der Genuß. Man trinkt diese Weltwasser an der Themse und Newa, wie am Ganges und La Platastrome, auf dem Cap und zu Batavia, zu Canton und in Peking. Die vornehmen Leute in Selters trinken Thee, und der vornehme Chinese ihr Mineralwasser. So viel thut der Verkehr, und um so wunderlicher ist es, wenn man Alles selbst fabriciren oder erbauen will. Bemerkt sey hier noch für manche Liebhaber des Wassers, daß sich dasselbe angeblich weit besser hält, wenn die Krüge im Keller auf Holz und nicht auf die bloße Erde gesetzt werden.

(Verspätet)

Ueber das Gespräch zwischen einem Rezensenten und einem hiesigen Fräulein im 47. Blatte der Fama vom 24. Nov. mit G. unterzeichnet.

Es mag wenig Leser geben, welche begreifen, wie ein Mann, der sich selbst einen Rezensenten zu nennen beliebt, solcherlei Gräfenberger Gespräche dem Publikum übergeben kann; zumal, wenn derselbe Rezensent in demselben Blatte über Brauch und Mißbrauch von dem Ideenaustausch in öffentlichen Blättern einige passende Worte redet.

Wahrscheinlich hat er uns ein Beispiel dessen aufführen wollen, was man in öffentliche Blätter nicht setzen soll. Wenn dies ist, so hat er seinen Zweck recht brav erreicht.

Ein auswärtiger Leser:
J.....y.

Des Gebhard Leberecht Fürst Blücher von Wahlstatt's 100ster Geburtstag.

Am 16. December 1742 (am 16. d. M. vor 100 Jahren) erblickte Blücher das Licht der Welt. In Rostock geboren, kam der deutsche Held, 17 Jahr alt, als Kornet in Belling's Preußische Husaren-Schule und reihete sich alsbald ehrenvoll den Helden des 7jährigen Krieges an. Daß er 1773, als Stabs-Rittmeister, unfreiwillig von dem Kriegskleide schied und 14 Jahre sich dem landwirthschaftlichen Berufe widmete, ist bekannt; daß in dieser Zeit der Reiz, der Zauber seines Daseyns, gleichsam von ihm genommen war, ist aus den 10 Briefen zu ersehen, welche er an den großen König, um Rückkehr in sein wahres Lebens-Element, den Reiterdienst, würdigst, doch vergebens flehend, schrieb; — eine wunderbare Ironie des Schicksals, daß der Zurückgesetzte, der Auserwählte wurde!

Welche Lorbeeren Blücher in dem zweiten Stadium seiner Thaten-Laufbahn reichlich eingesammelt, lehrt sein eignes Tagebuch über die beiden Rhein-Campagnen: es ist in den frischsten Farben gehalten, das treue Bild des ächten Avantgarden-Führers, in welchem wir den höheren Beruf nicht etwa ahnen, sondern leibhaft vor uns sehen. Wie Blücher hier den besten seiner Zeit genug gethan; so überzeugten die Besten sich seit 1806, daß er allein die höhere Weihe zu dem Dienst empfangen habe, zu welchem er nach 7 Jahren wirklich berufen ward; mit Erfolgen, welche an der Seine, an der Loire und — an der Themse die gerechte Huldigung geerntet haben; — im Vaterlande aber und im Heldenheere hat Blüchers Name einen Klang, der in aller Herzen wiedertönt.

In einer Zeit geboren, wo die Wissenschaften weniger für den Kriegsmann galten, als Leibesübungen, gedieh ihm im Husarendienste die Rüstigkeit des Körpers, und der edle Kern des innern Lebens entfaltete sich gediegen bis zur höchsten Klarheit, bis zur Unerschütterlichkeit des Charakters sonder Gleichen. Für die Ueberlegenheit des Heldengeistes in Blücher sprechen, außer seinem Feldherrnruhme, eine seltene Popularität, eine merkwürdige Rednergabe und die vollste Anerkennung bei den Ebenbürtigen. Auch ist die Allmacht ihm — dem Seltenen — auf merkwürdige Weise hold gewesen; im Jünglingsalter zeichnete Blücher sich als Husar aus, — ein Menschenalter später leuchtet er als Reitergeneral hervor, und als 72jähri-

ger Greis schreibt er seine Triumphe in die Weltgeschichte ein.

Blücher starb am 12. September 1819 zu Kriblowitz in Schlesien.

Vermischtes.

Am 5. Dec. wurde in dem Nieder-Mühlgraben zu Troitschendorf eine männliche Person ertrunken gefunden. Aus dem Passe ergab sich, daß der Ertrunkene ein Maurergeselle, Namens Carl Friedrich Scholz aus Kroitsch bei Liegnitz, war und zuletzt in Görlitz in Arbeit gestanden hatte.

Am 5. d. M. wurde der Gärtnerssohn Traug. Schöne zu Groß-Biesnitz in der Scheune seines Vaters an einer Leiter erhängt gefunden. Derselbe war schon Abends zuvor vermißt worden.

Todes-Anzeige.

In den Frühstunden des 6. Decbr. h. a. gleich nach ¼ auf 6 Uhr, entschlief nach kurzem Krankenlager zu einem bessern Seyn eine fromme Erdenbürgerin, die verwittw. Superintendent M. Jancke, geb. Juditha Florentine Mosig, welches theilnehmenden Freunden und Bekannten der Entschlafenen statt besonderer Anmeldung hierdurch bekannt machen

die Hinterlassenen:

Görlitz, den 6. Dec. 1842.

Der Candidat J. C. O. Jancke, als Sohn.

Marie Auguste verehl. Divisions-Prediger **Marcks**, als Tochter.

Der Königl. Divisions-Prediger **Marcks** zu Neisse.

Görlitzer Kirchenliste.

(Geboren.) Mstr. Joh. Gfr. Benj. Trillmich, B. u. Tuchfabr. allh., u. Frn. Chst. Sophie geb. Thieme, S., geb. d. 13., get. d. 27. Nov., Paul Oswald.— Mstr. Joh. Christ. Glieb. Schmidt, B. u. Weißbäcker allh., u. Frn. Julie Amalie geb. Reiß, S., geb. d. 15., get. d. 27. Nov., Johann Bernhard.—Mstr. Carl Julius Albrecht, B. u. Schlosser in Löwenberg, u. Frn. Carol. Therese geb. Gillert, T., geb. d. 19., get. d. 27. Nov., Marie Therese Agnes. — Carl Friedr. August Altenberger, B. u. Tuchm. Ges. allh., u. Frn. Auguste Therese geb. Prüfer, S., geb. d. 17., get. d. 27. Nov., Friedrich August.— Ernst Wilh. Kahle, B. u. Stadtgartenbes. allh., u. Frn. Joh. Dor. Frieder. geb. Gehler, S., geb. d. 18., get. d. 27. Nov., Carl Friedrich Wilhelm. — Ferd. Adolph Lehmann, Schuhm. Ges. allh., u. Frn. Aug. Amalie geb. Thate, S., geb. d. 13., geb. d. 27. Nov., Ferdinand Adolph. — Hrn. Carl Wilhelm Kretschmer, Polizeiserg. allh., u. Frn. Anne Ros. geb. Golz, T., geb. d. 18., get. d. 30. Nov., Emilie Louise Henriette. — Carl Eduard Joseph Kroh, Maurerges. allh., u. Frn. Mathilde Aug. Amalie geb. Kleinert, S., geb. d. 14., get. d. 30. Nov., Carl Eduard Joseph. — Christ. Amalie geb. Rösler unehel. T., geb. d. 24., get. d. 30. Nov., Henriette Auguste.

(Getraut.) Hans Georg Pohle, Hausbes. allh., u. Joh. Christ. Lehmann, weil. Glieb. Lehmanns, B. u. Nahrungsbes. in Reichenbach, nachgel. ehel. einz. T., getr. d. 27. Nov. — Friedr. Hill, Roth- u. Lohgerberges. allh., u. Jgfr. Christ. Frieder. Amalie Kröhler, Paul Andreas Kröhlers, verabschied. Königl. Sächs. Musketiers allh., ehel. älteste T., getr. d. 28. Nov. — Friedr. Aug. Neumann, Maurerges. allh., u. Anna Ros. Pufe, weil. Joh. Glieb. Pufe's, Häuslers in Mittel-Deutschossig, nachgel. ehel. älteste T., getr. d. 28. Nov.—Carl Gustav Rambusch, B. u. Victualienhändl. allh., u. Jgfr. Anne Rosine Sonntag, Michael Sonntag's, Gärtn. in Sercha, ehel. älteste Tochter, getr. d. 28. Nov. in Lissa.

(Gestorben.) Fr. Marie Elisab. Neumann geb. Röhrig, weil. Joh. Gfr. Neumanns, B. u. Hausbes. allh., Wwe., gest. d. 28. Nov., alt 83 J. 11 M. 14 T. — Fr. Ros. Erdmuthe Tobias geb. Petzold, weil. Mstr. Joh. Sam. Tobias's, B. u. Tuchm. allh., Wwe., gest. d. 29. Nov., alt 79 J. 10 M. 26 T. — Hr. Joh. Glob. Papstlebe, gewes. B., Spitz- u. Pudritzkrämer allh., gest. d. 27. Nov., alt 78 J. 1 M. 21 T. — Fr. Christ. Dor. Krause geb. Täschner, weil. Mstr. Christ. Traug. Krause's, B. u. Geschwornen der Tuchm. allh., Wwe., gest. d. 25. Nov., alt 67 J. 1 M. 23 T. — Fr. Christ. Dor. Paul geb. Zimmermann, Mstr. Carl Aug. Paul's, B. u. Müllers allh., Eheg., gest. d. 23. Nov., alt 58 J. 4 M. 30 T.—Mstr. Friedr. Wilh. Prinz, B. u. Tuchmach. allh., gest. d. 25. Nov., alt 43 J. 2 M. 3 T.—Fr. Joh. Christ. Rohnfeld geb. Mühle, Joh. Carl August Rohnfeld's, Maurerges. allh., Ehegattin, gest. d. 28. Nov., alt 35 J. 6 M. 2 T. — Fr. Joh. Juliane Reyer geb. Kärmissen, Hrn. Joh. Christ. Ferd. Reyers, Privatcopisten allh., Ehegattin, gest. d. 26. Nov., alt 27 J. 4 M. 23 T. — Fr. Carol. Sophie Adelheid Schenke geb. Trost, Mstr. Joh. Carl Wilh. Schenke's, B. u. Riemers allh., Ehegattin, gest. d. 27. Nov., alt 25 J.

9 M. 8 T. - - Igfr. Marie Joh. Christ. Steinert, Joh. Gfr. Steinert's, B. u. Inw. allh., u. Frn. Anna Marie geb. Büchner, T., gest. d. 27. Nov., alt 24 J. 10 T. — Carl Gustav Neumann, Tuchmacherlehrling, Carl Glieb. Neumann's, B. u. Tuchm. Ges. allh., u. weil. Frn. Susanna Beate geb. Seewald, S., gest. d. 25. Nov., alt 19 J. 6 M. 5 T.— Friedr. Aug. Wust's, B. u. Stadtg. Bes. allh., u. Frn. Charl. Henr. geb. Koch, T., Alwine Mathilde, gest. d. 29. Nov., alt 4 J. 11 M. 12 T. — Joh. Helena geb. Ullrich unehel. S., Ludwig Gustav Herrmann, gest. d. 24. Nov., alt 3 J. 10 M.— Hrn. Joh. Carl Ehrenfr. Vater, Music. instrum. allh., u. Frn. Charl. Frieder. Louise geb. Wünsche, T., Ida Alwine Clara, gest. d. 28. Nov., alt 6 M. 27 Tage. — Carl Gfr. Vogt's, Schleifer- u. Siebmacherges. allh., u. Frn. Jul. Eleon. geb. Krone, S., Carl Julius, gest. 27. Nov., alt 1 M. 23 T. — Joh. Christ. geb. Häßler unehel. S., Joh. Glieb., gest. d. 25. Nov., alt 12 Tage.

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 1. December 1842.

Ein Scheffel Waizen	2 thlr.	15 sgr.	— pf.	2 thlr	7 sgr.	6 pf.
" " Korn	1 "	20 "	— "	1 "	17 "	6 "
" " Gerste	1 "	15 "	— "	1 "	2 "	6 "
" " Hafer	1 "	— "	— "	— "	27 "	6 "

Nachweisung der Bierabzüge vom 10. bis mit 15. Dec. 1842.

Tag des Abzugs.	Name des Ausschänkers.	Name des Eigenthümers.	Name der Straße, wo der Abzug stattfindet.	Haus-Nummer.	Bier-Art.
10. Decbr.	Herr Grunert	Herr Moser	Neißstraße	Nr. 351	Weizen
— —	Herr Schulze	selbst	Brüderstraße	" 6	Weizen
13. —	Herr Müller sen.	Frau Zachmann	Untermarkt	" 265	Weizen
— —	Herr Stock	selbst	Neißstraße	" 351	Gersten
15. —	Frau Dreßler	Frau Geißler	Obermarkt	" 134	Weizen
— —	Herr Tzschaschel	Hrn. Gebr. Oettel	Brüderstraße	" 6	Gersten

Freitag den 9. d. früh 7 Uhr wird in der Müllerschen Brauerei bairischer Bierjentsch verkauft.

Die Brau-Commission.

Auction.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Die zur Pudritzkrämer Prüferschen Concursmasse gehörigen Waarenvorräthe, Handlungsutensilien, Meublen, Hausgeräthe und sonstige Effekten, bestehend in

verschiedenen Parthien Kraus- und Blätter-Taback in Fässern, Tonnen und Säcken zu 20 bis 100 und mehreren Pfunden, mehreren Sorten Rollentaback und Marylandblättern, einigen Centnern Runkelrübenblättern in großen Portionen für Fabrikanten, diversen Sorten Schnupftaback in kleinen und großen Quantitäten, mehreren Kisten Maryland- u. Havannah- rc. Cigarren, Gelbholz, Blauholz, Kreide, Tischlerleim, Bimstein, Zuckersyrup, Essigsprit, 1 Oxhoft Rum, diversen Sorten Branntwein und Liqueuren in Fässern und Flaschen, Fischthran, Gesundheitskaffee, mehreren Rieß Schreib-, Pack- und Briefpapier, einigen Flaschen Rothwein, 1 kupfernen Blase, 1 Kühlfaß mit 1 kupfernen Schlange, 1 Tabacksdarre, mehreren leeren Fässern, Flaschen und Repositorien, 2 Ladentischen, 1 rothpolirten Schreibsecretair, 1 gelbpolirten Sopha und einer Schwarzwälder Wanduhr, so wie ein halber Centner Sprengpulver in 2 Fässern à ¼ Ctnr. im hiesigen Pulverhause,

sollen nach dem Beschlusse der Prüferschen Gläubiger im Wege der Auction

am 22., 23., 24., 27. dieses Monats und folgende Tage des Vormittags von 9—12 Uhr und des Nachmittags von 2—4 Uhr

in dem Prüferschen Verkaufslokale, Nicolaigasse im Helbrechtschen Hause, die 2 Fässer Sprengpulver aber
am 30. d. M. Nachmittags 2 Uhr
an Ort und Stelle, nämlich in dem in den hiesigen Weinbergen gelegenen Pulverhause, öffentlich und gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden, was hierdurch zur Kenntniß des Publikums mit dem Bemerken gebracht wird: daß mit dem Verkauf der Meubles in der Wohnstube und der Waaren-Vorräthe im Verkaufsgewölbe der Anfang gemacht werden soll.

Görlitz, den 5. December 1842.

Bekanntmachung.

Die Gefälle der hiesigen Stadtwaage, welche mit dem letzten März 1843 pachtlos werden, sollen von da ab auf 4 Jahre an den Bestbietenden, unter den auf der Raths-Canzlei in den gewöhnlichen Amtsstunden einzusehenden Bedingungen, anderweitig verpachtet werden. Hierzu steht ein Termin auf
den 9. Januar 1843, Vormittags von 10 bis 12 Uhr an,
zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß der Zuschlag und die Auswahl unter den Bestbietenden dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung vorbehalten wird.

Görlitz, den 19. November 1842. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf der an der Rothenburger Straße auf der Galgengasse belegenen Landung von circa 155 □Ruthen Flächeninhalt zu einer Baustelle wird hiermit ein anderweiter Termin
auf den 23. December d. J., Vormittags von 11 bis 12 Uhr
anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen auf der Rathskanzlei eingesehen werden können.

Görlitz, den 24. November 1842. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft ist zur Einzahlung der zu Weihnachten c. fälligen Pfandbriefszinsen der 22ste und 23ste December c. und zur Auszahlung derselben der 27ste, 28ste, 29ste, 30ste und 31ste December c. und der 2. Januar 1843 bestimmt worden.

Görlitz, den 25. November 1842. Görlitzer Fürstenthums-Landschaft.
v. Haugwitz.

Auszuleihende Kapitalien

verschiedener Höhe, zu zeitgemäßen Zinsen, einer Kündigung leicht nicht unterworfen, sollen alsbald auf Grundbesitz gegen sichre Hypotheken an ordnungsliebende Zinszahler verliehen werden, und haben Solche ihre Anträge unter Beibringung neuester Hypothekenscheine alsbald gefällig anzubringen im
Central-Agentur-Comtoir. Petersgasse Nr. 276.

Gelder liegen zur sofortigen Ausleihung mit 4 pCt. Zinsen bereit und Grundstücke empfiehlt zu deren Ankauf in Görlitz der Agent Stiller, Nicolaistraße Nr. 292.

Kapitalien zu **500, 600,** dreimal **1000, 2000** und **3000** Thlr. sind gegen sichere Hypotheken zu 4 pCt. auszuleihen, und das Nähere vor dem Reichenbacher Thore im Heppnerschen Hause Nr. 454 drei Treppen hoch zu erfahren; auch ist daselbst ein lederner Koffer zu verkaufen.

Das Haus Nr. 96 am Obermarkte ist zu dem festen Preise von 2500 thlr. aus freier Hand und unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere ist beim Bäckermstr. Schubert zu erfahren.

In der Brüdergasse Nr. 8 ist die zweite Etage mit Zubehör, mit oder auch ohne Stallung und Wagengelaß, zu vermiethen und zum Neujahr oder auch Ostern zu beziehen. J. Eiffler.

Ein trocknes Gewölbe zur Benutzung als Niederlage wird zu miethen gesucht; von wem? erfährt man in der Exped. der Fama.

In Nr. 227 in der untern Langengasse steht eine Stube nebst Schlafkabinet mit Meublen vom 1. Jan. an zu vermiethen.

Den sämmtlichen Torfverkauf von unterzeichnetem Dominio für Görlitz haben wir Herrn E. B. Gerste, Petersgasse № 313 daselbst übergeben, und ist jedes beliebige Quantum für den Grubenpreis bis zu 1000 Stück, außer Sonn- und Festtagen, täglich daselbst zu haben, aber bei Abnahme unter dieser Zahl tritt ein etwas höherer Preis ein und muß in genannter Wohnung abgeholt werden; jedes größere Quantum aber wird bis vor die Thüre gefahren.

Das Dominium Mückenhain.

Unterzeichnete empfiehlt sich mit Anfertigung von allen Arten Winter- und andern Hauben auf Bestellung, so wie sie das Umarbeiten alter, auch das Waschen und Zurichten derselben aufs prompteste und billigste besorgt, und bittet ergebenst um gütige Aufträge. Marie Halle,
Mittel-Langengasse Nr. 195.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich mein wohlassortirtes Lager, bestehend in den neuesten geschmackvollsten Galanterie-, Papp- und Lederwaaren, als: Folio- und Quartmappen, mit und ohne Schloß, Albums, Stammbüchern, feine und ordin. Brieftaschen und Notizbücher, Necessaires, Cigarren-Etuis mit und ohne Stickerei, feine und ord. Toiletten, Schmuckkästchen, Schreibzeuge, Lesepulte, Lichtschirme, Uhrgehäuse, Kinderschriften und noch viele andere Gegenstände zu den solidesten Preisen. A. Schlentrich, Brüdergasse Nr. 18.

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlassortirtes Lager aufs Geschmackvollste und nach der neuesten Façon gearbeiteter **Gold- und Silberwaaren**, und verspricht unter Stellung möglichst billiger Preise prompte und solide Bedienung.

E. Pöschmann, Gold- und Silberarbeiter,
in der Steingasse wohnhaft.

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt: alle Sorten Brillen in Silber, Schildkröt, Horn, Stahl und Neusilber, mit den sorgfältigst geschliffenen Gläsern; einfache und doppelte Lorgnetten in Perlmutter, Schildkröt, Elfenbein, Horn und Bronce; einfache und doppelte Operngucker, achromatische und einfache Perspektive; Lesegläser; Loupen; Mikroscope; Fadenzähler und dergl. Ganz richtige Goldwagen, Reiszeuge, Zirkel, Reisfedern, Copierzwecken und Platina-Feuerzeuge.

Alle Arten Thermometer, Barometer, Spiritus- und Bierwaagen mit und ohne Temperatur, Branntwein-, Essig-, Lutter-, Lauge- und Schwefelsäure-Waagen. **J. Würfel,**
Mechanikus und Optikus am Fischmarkt.

Ein Secretair oder Schreibpult, ein Kleiderschrank und ein Tisch, schon gebraucht, jedoch noch gut im Stande, werden zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt E. Temmler.

Schüttstroh liegt zum Verkauf bei Zschiegner jun.

Feinsten Jamaika-Rum, das Berliner Quart 25 sgr., die Flasche nebst Einlage 18½ sgr., dergl. das Quart mittelfeiner 15 sgr., die Flasche nebst Einlage 10 sgr. ist zu haben bei

F. A. Oertel am Obermarkte.

In Nr. 20 am Obermarkt ist eine Stube mit Stubenkammer nebst übrigem Zubehör hinten heraus zu vermiethen, und zum 1. Januar oder 1. April zu beziehen.

Von nachstehenden in ihren Wirkungen ganz ausgezeichneten Artikeln, sämmtlich mit ausführlichen Gebrauchsanweisungen versehen, befindet sich bei Endesgenannten die alleinige Niederlage.

Aromatisches Kräuteröl

zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare, welches unter der Garantie verkauft wird, daß es ganz dieselben Dienste leistet, als alle bisher angepriesenen, theuern und oft über 1 thlr. kostenden Artikel dieser Art, das Flakon von derselben Größe ½ thlr. Pr. Cour.

Extrait de Circassie von Dimenson & Comp. in Paris.

Dieses vielfach erprobte Schönheitsmittel reinigt nicht nur die Haut von allen Flecken, sondern giebt derselben nach längerem Gebrauch die Frische, den Glanz und die Weichheit, wodurch sich die orientalischen Frauen auszeichnen. Preis pro Flacon ½ thlr.

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden vom Dr. Ramçois, Arzt und Geburtshelfer zu Paris. Preis pro Etuis mit Gebrauchsanweisung 1 thlr. Ueber die vortreffliche Wirkung dieser Zahnperlen sind bereits vielfache Zeugnisse eingegangen, die gerichtlich bestätigt auf Verlangen zur Ansicht bereit liegen.

F. A. Oertel am Obermarkt.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt Unterzeichneter seinen Vorrath der neuesten und geschmackvollsten Gold- und Silberwaaren zur gefälligen Abnahme und macht einen hohen Adel und geehrtes Publikum auf die Solidität und Billigkeit derselben ganz besonders aufmerksam.

C. Ortmann, Gold- und Silberarbeiter.

Verkaufslokal: am Obermarkt neben den Fleischbänken.

In der Buchhandlung von **Aug. Koblitz** in Görlitz ist zu haben:

Zur Selbst-Färbekunst:

K. Richters Färbebuch.

Eine Anleitung, Seide, Wolle, Baumwolle, Leinwand in allen Couleuren, sehr schön und haltbar zu färben. — Für Färber und zum Hausgebrauch. 3te Aufl. 8. br. Preis 10 sgr.

Als ein sehr geschätztes Hausbuch ist zu empfehlen:

Fünfhundert der besten Hausarzneimittel

gegen alle Krankheiten der Menschen. Mit einer Anweisung, wie man ein gesundes und langes Leben erhält, — wie man einen schwachen Magen stärken kann, und dazu

Hufeland's Haus- und Reiseapotheke.

190 Seiten. broch. Preis ½ thlr oder 54 Kr.

Ein Rathgeber dieser Art sollte billiger Weise in keinem Hause, in keiner Familie fehlen, man findet darin die hilfreichsten, wohlfeilsten und zugleich unschädlichsten Hausmittel gegen Krankheiten, womit doch der Eine oder der Andere zu kämpfen hat, und so kann man seinen leidenden Mitmenschen durch dieses Buch Hilfe, oder mindestens guten Rath ertheilen.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu No. 49. der Görlitzer Fama.

Donnerstag, den 7. December 1842.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken kann ich mein auf's reichhaltigste und sorgfältigste sortirte

Lager von ächten Havanna-, Bremer und Hamburger Cigarren

mit Recht empfehlen und habe zu diesem Zweck und um mehrfach ausgesprochenen Wünschen zu begegnen, auch mehrere Sorten in kleine Kistchen von 50 und 25 Stück verpacken lassen.

Die Preise sind so gestellt, dass gewiss jeder Käufer sie, der Güte der Waare angemessen, billig finden wird.

Zugleich empfehle alle zur Bäckerei nöthigen Waaren bei bester Waare zu möglichst billigen Preisen.

Görlitz, den 6. Decbr. 1842. Oswald Becker.

Beste unfehlbar fangende Zündhölzer eigner Fabrik mit rother und grauer Zündmasse empfiehlt à 1000 Stück 1½ sgr., an Wiederverkäufer bedeutend billiger. J. Eiffler.

Unter dem 23. Nov. c. ist an den Hrn. Musikdirektor Klingenberg folgendes Schreiben eingegangen:

„Wohlgeborner, hochgeehrtester Herr Kantor und Musikdirektor!

Herr Kürschnermstr. Thorer in Görlitz hat uns bei Uebersendung einer Summe von 151 thlr. 12 sgr. für unsere Brandverunglückten die freudige Nachricht gegeben, daß sich darunter 110 thlr. 2 sgr. als der Ueberschuß der durch Ihre außerordentliche Mühwaltung veranstalteten Aufführung des Paulus gewonnenen Gelder befinde. Mit wahrhafter Rührung haben wir hieraus ersehen, mit welcher Aufopferung und bedeutenden Anstrengung Sie für unser Bestes gewirkt und ein so großartiges Tonwerk zur Aufführung gebracht haben. Wir fühlen uns hierdurch Ihnen, geehrter Herr, zum innigsten und aufrichtigsten Danke verpflichtet und können die Verdienste, welche Sie sich um unsere verarmten Mitbürger erworben, und wie durch Ihre Meisterschaft zugleich auf eine höchst edle und menschenfreundliche Weise unser Unglück gemindert worden, nicht genug anerkennen, obwohl eine solche Handlung auch ohne menschliche Anerkenntniß sich selbst am schönsten belohnt. Genehmigen Sie daher die Versicherung, daß wir diese von Ihnen uns erwiesene Wohlthat nie vergessen werden. Möge der Himmel die an uns bethätigte großmüthige Gesinnung Ihnen reichlich vergelten. Mit größter Hochschätzung beharrend.

Kamenz, am 25. Nov. 1842. Der Hülfs-Verein.

In Abwesenheit des Vorstandes Dr. Röderer für denselben

Naumann, Secretair.

Empfehlung und Bitte. Unterzeichneter empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrsfeste mit Verfertigung dazu passender Wünsche und allerhand andern Gelegenheitsgedichten, dem hochverehrten Publikum von Görlitz und der Umgegend. Klose, Büttnergasse Nr. 216.

Es wird ein Bürgergewehr mit Bajonnet zu kaufen gesucht in Nr. 65. Weider.

Arsenikfreie Compositions-Wachslichte und Brillant-Kerzen, das Pfund 12½ sgr., empfiehlt J. Eiffler.

Marinirte Stralsunder Bratheeringe hat wieder erhalten und empfiehlt à Stück 9 pf.
J. Eiffler.

Die längst erwarteten schwarzen Sammthüte für Damen, à Stück 1 thlr. 10 sgr. bis 1 thlr. 15 sgr., sind bereits angekommen und empfiehlt solche zur geneigten Abnahme Temmler.

Ein herrschaftlicher Diener, welcher seit 15 Jahren gedient hat, auch die Gartenarbeit versteht, wünscht auf dem Lande oder in der Stadt als solcher ein anderweites Unterkommen; auch würde er eine Stelle als Markthelfer oder Hausknecht in Gasthöfen annehmen. Derselbe ist im Besitze der besten Atteste und weiset die Exped. der Fama das Weitere nach.

Freitag den 16. Decbr. 1842

Großes Vocal- und Instrumental-Concert

zum Besten der Anstalt für Versittlichung verwahrloster Kinder im hiesigen Ressourcensaale Abends 7 Uhr.

Billets à 10 sgr. sind von jetzt an bei dem Rathsherrn Hrn. Temmler zu haben.
Das Nähere wird durch Anschlagzettel bekannt gemacht werden.

Klingenberg.

Einladung zum Wurstschmause.

Kommenden Sonnabend Abends 5 Uhr sind warme Würste zu haben.

Sahr im Wilhelmsbade.

Vielen Nachfragen zu genügen, mache ich einem hochverehrten Publikum bekannt, daß ich Sonntag den 11. d. M. mein **Panorama** eröffnen und die geehrten Liebhaber mit neuen Gegenständen erfreuen werde, wobei eine musikalische Abend-Unterhaltung stattfindet. Zu sehen von Nachmittags 4 bis Abends 10 Uhr. à Person 1 sgr., Kinder die Hälfte. Kindermann,
Klostergasse Nr. 36.

Zum großen Abend-Concert

des Musikchors der Königl. 1. Schützen-Abtheilung ladet auf künftigen Sonntag um halb 7 Uhr ergebenst ein C. F. Sahr
Entrée 1¼ sgr. im Wilhelmsbade.

Am 22. Nov. ist in der Ressource ein schwarzer Filzhut vertauscht worden. Derjenige, der diesen Hut in Besitz genommen hat, wird höflichst ersucht, selbigen dem Unterzeichneten zuzustellen.
J. Taddel, Neißgasse Nr. 350,
2 Treppen hoch.

Vier Schlüssel, an einem schwarzen Bändchen befestiget, sind auf dem Wege vom Obermarkte bis in die Nicolaigasse verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, sie bei der verw. Diac. Heinrich abzugeben.